



## DIE ARTS AND CRAFTSAUSSTELLUNG IN LONDON

VON

HARRY GRAF KESSLER

**D**AS englische Kunstgewerbe steht im Ruf, seit Morris dem kontinentalen irgendwie vorauszuweichen. Die siebente Ausstellung der Arts and Crafts Society in London bietet jetzt eine Gelegenheit, diese Ueberzeugung nachzuprüfen.

Wenn man aus dem grellen Gewirr und Wagengedränge von Regentstreet in die Hallen der New Gallery eintritt, die die Ausstellung beherbergen, steht man zuerst einen Augenblick wie betroffen: so vollkommen wechselt die Empfindungswelt. Sanfte, feierliche Töne überall, Ultramarin, Olivengrün, klassische Linien, Silber, Emaille und Elfenbein wie in einem Kirchenschatz. Das Leben draussen wirkt dazu wie ein hässlicher, ein gemeiner Kontrast, den man vergessen muss, um hier zu genießen.

Und was man sieht, reizt zum Genuss, nicht zum Davonlaufen wie bei uns „das Kunstgewerbe.“

Der Unterschied, der zuerst auffällt, ist, dass hier fast alles Material edel ist, — nicht kostbar, sondern edel: d. h. in seinem eigenen Charakter vollendet durchgebildet und zu einer Augenweide ausgebildet.

Das Glas von Powell ist das echtste Glas, das seit den Zeiten Aretins Tafeln geschmückt hat. Nicht Kristall; denn Glas ist leichter und flüssiger. Nicht Wasser; denn Glas hat Form und Biegsamkeit. Aber Etwas, das zwischen Kristall und Wasser die Mitte hält und dieses Zwischenreich in Märchenformen wirklich macht.

Ebenso findet das Silber unter dem feinen Hammer der Schmiede von Birmingham, von Keswick, von Gloucestershire seinen Edelsinn. Deutsches Silber, und auch französisches oder belgisches, ist blank wie Blech und dumpf von Form wie Blei. Es wird gepresst, nicht gehämmert, und dann glatt poliert wie ein Uniformknopf, oder oxydiert und blind wie